

Veranstaltungen im Kurstift Bad Kreuznach - 1. Halbjahr 2019

Jan. 2019	04.01.	17.00 Uhr	Neujahrsempfang (intern)
	12.01.	15.30 Uhr	Live-Musik (intern)
	14.01.	15.30 Uhr	Bingo-Nachmittag (intern)
	15.01.	15.30 Uhr	Geburtstagskaffee (intern mit Anmeldung)
	19.01.	15.30 Uhr	Kino-Nachmittag (intern)
	20.01.	17.00 Uhr	Klassik am Nachmittag (intern und extern)
	25.01.	19.00 Uhr	Feuerzangenbowle (intern)
	26.01.	15.30 Uhr	Live-Musik (intern)
Feb. 2019	09.02.	15.30 Uhr	Live-Musik (intern)
	11.02.	15.30 Uhr	Bingo-Nachmittag (intern)
	16.02.	15.30 Uhr	Kino-Nachmittag (intern)
	17.02.	17.00 Uhr	Klassik am Nachmittag (intern und extern)
	23.02.	15.30 Uhr	Live-Musik (intern)
	28.02.	11.11 Uhr	Altweiberball (intern)
	März 2019	04.03.	11.11 Uhr
06.03.		19.00 Uhr	Leberknödelessen (intern und extern mit Anmeldung)
09.03.		15.30 Uhr	Live-Musik (intern)
10.03.		17.00 Uhr	Klassik am Nachmittag (intern und extern)
11.03.		15.30 Uhr	Bingo-Nachmittag (intern)
12.03.		15.30 Uhr	Geburtstagskaffee (intern mit Anmeldung)
16.03.		15.30 Uhr	Kino-Nachmittag (intern)
23.03.		15.30 Uhr	Live-Musik (intern)
25.-29.03.			Fit in den Frühling (intern)
31.03.		16.30 Uhr	Vernissage Ute Hiplé (intern und extern)
April 2019		04.04.	15.00 Uhr
	06.04.	15.30 Uhr	Live-Musik (intern)
	07.04.	17.00 Uhr	Klassik am Nachmittag (intern und extern)
	08.04.	15.30 Uhr	Bingo-Nachmittag (intern)
	12.04.	14.30 Uhr	Ausflug Bonnheimer Hof (intern mit Anmeldung)
	22.04.	12.30 Uhr	Ostermenü (intern)
	30.04.	19.00 Uhr	Tanz in den Mai (intern mit Anmeldung)
	Mai 2019	06.05.	15.30 Uhr
05.05.		17.00 Uhr	Klassik am Nachmittag (intern und extern)
06.05.		15.30 Uhr	Bingo-Nachmittag (intern)
07.05.		15.30 Uhr	Geburtstagskaffee (intern mit Anmeldung)
17.05.			25-Jahr-Feier (intern und extern)
24.05.		19.00 Uhr	Spargel & Wein (intern und extern mit Anmeldung)
Juni 2019	01.06.	15.30 Uhr	Live-Musik (intern)
	02.06.	17.00 Uhr	Klassik am Nachmittag (intern und extern)
	03.06.	16.00 Uhr	Bingo-Nachmittag (intern)
	15.06.	16.00 Uhr	Ausflug Brauwerk (intern mit Anmeldung)

Änderungen vorbehalten.

Zertifizierung



Adresse

Kurstift Bad Kreuznach

Dr. Alfons-Gamp-Straße 4-6 · auf der Kurinsel · 55543 Bad Kreuznach
Telefon: (06 71) 3700-0 · Telefax: (06 71) 3700-777 · E-Mail: bkh-info@kurstifte.de · www.kurstifte.de

Gemeinsam statt einsam

Die Kurstift-Zeitung
Ausgabe 1/19



Kurstift Kurier



Das Jahr ist schnell vergangen

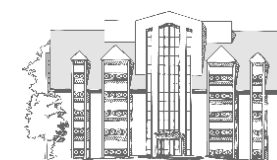
Wir alle wissen, dass ein Jahr immer den gleichen Zeitraum in Anspruch nimmt. Aber manchmal hat man doch den subjektiven Eindruck, dass es besonders schnell verfliegt. Das mag daran liegen, dass man mal besonders viel Arbeit hat, oder dass viel Veranstaltungen die Zeit kurz erscheinen lassen. Letzteres ist sicher bei uns im Kurstift der Fall, haben wir doch wieder viele Angebote für Bewohner, Angehörige und Freunde des Kurstifts durchgeführt.

Der Kurier hält wieder einige interessante Themen für Sie bereit: Wie ist das mit dem Führerschein, wenn man älter wird? Etliche Bewohner des Kurstifts nutzen noch gerne ihr eigenes Fahrzeug - andere haben es abgegeben, weil sie aufgrund der zentralen Lage die Notwendigkeit für ein eigenes Auto nicht mehr einsehen.

Wieder hat eine Bewohnerumfrage ein positives Ergebnis erbracht. Das bestätigt und freut alle Mitarbeiter. Auch die werden im übrigen einmal jährlich befragt. Interessant ist besonders ein Resultat: Alle Mitarbeiter, die den Fragebogen zurückgegeben haben (ca. 50%) kommen gerne zur Arbeit. Ich glaube, das ist ein überzeugendes Votum für eine gute Arbeitsatmosphäre im Kurstift. Auch davon profitieren letztlich unsere Bewohner.

Unser Veranstaltungskalender für das 1. Halbjahr 2019 hält wieder viele Angebote für Sie bereit. Ich freue mich, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung zu begrüßen. Besonders weise ich auf das neue Angebot von Klaviermusik am Samstagnachmittag alle 14 Tage hin. Kommen Sie doch einfach mal vorbei zu einer Tasse Kaffee und einem Glas Wein und genießen Sie Musik und Atmosphäre.

Bis dahin wünsche ich Ihnen harmonische Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich hoffe, wir sehen uns in 2019 gesund wieder. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit unserer aktuellen Ausgabe des Kurstift Kuriers.



Christine Seuser
Christine Seuser,
Stiftsleitung

Kurstift Bad Kreuznach

Inhaltsverzeichnis

Das lesen Sie in dieser Ausgabe:

Den Führerschein im Alter abgeben: Alterdiskriminierung vs. Verkehrssicherheit ...	3
Was war sonst noch?	4
Auswertung der Bewohnerbefragung 2018	6
Pflegepolitik: Regulierung löst keine Probleme	9
Das rote Strümpfchen	10
Regelmäßige Veranstaltungen/Veranstaltungen des Stiftbeirates	11
Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2019	12

Früher war alles besser?

Früher, in der guten alten Zeit, war ein Beinbruch ein Beinbruch. Er wurde gegipst, man lag wochenlang im Streckverband im Bett oder auf dem Sofa herum. Danach ging Mann oder Frau am Stock. Oma und Opa schafften es noch bis zu Tisch oder auf die Bank vor dem Haus. Heute ist ein Beinbruch kein Beinbruch mehr. Heute wird geschraubt, genagelt, getaped und geschient. Ergotherapie und Krankengymnastik bauen die erschlafften Muskeln wieder auf. Und den gebrechlichen Beinen stehen und ein- und zwei- und drei- und vierbeinige rutschfeste oder rollende Helfer zur Seite: Walking Stöcke (die sehen sportlich aus), Spazierstöcke mit dem guten alten runden Griff, Gehböcke, Rollatoren, Rollis (wie die Rollstühle liebevoll genannt werden), per Hand oder elektrisch betrieben, E-Roller, Elektroscooter. Da sage noch einer, früher war alles besser!



Auch für andere Gebrechen hat die moderne Zeit flotte elegante Helfer erfunden. Musste der Uropa noch einen Trichter ans Ohr halten, um etwas zu verstehen, helfen heute unscheinbare fast unsichtbare Knöpfe im Ohr, dass einem Hören und Sehen nicht mehr vergehen. Wenn unsere Augen den klaren Durchblick verlieren, können wir ihnen heute Durchgucker und Hingucker auf die Nase setzen, die zugleich praktisch und schön ihre Träger gut sehen lassen und gut aussehen lassen. Die hässlichen Glotzophone von früher sind passé und jedes Jahr werden neue, noch hübschere oder auffälligere Modelle auf den Nasenrückenlaufsteg geschickt. Apotheker und die Pharmaindustrie haben sich mit Erfolg und Gewinn angestrengt, uns mit süßen bunten Pillen, Tabletten, Kapseln, Säften, Zäpfchen, Salben, Gels und Cremes sorgloser und faltenloser über die täglichen und nächtlichen Runden und Stunden zu bringen.

Und unsere dritten Zähne sind nicht mehr das, was sie einmal waren: drückende, schmerzende, schlecht sitzende, klapprige Gebisse, die über Nacht im Glas versenkt wurden. Heute werden unsere Zahnlücken überkront oder mit blitzenden weißen fest verankerten Implantaten geschlossen - wenn man das Geld dafür hat. Wir können unserem Gegenüber jederzeit mit einem gewinnenden Lächeln in die Augen sehen oder ihm die Zähne zeigen.

Impressum:

Projektleitung: Christine Seuser

Herausgegeben vom Kurstift Bad Kreuznach

Dr. Alfons-Gamp-Straße 4-6 - auf der Kurinsel · 55543 Bad Kreuznach

Telefon: (06 71) 3700-0 · Telefax: (06 71) 3700-777 · E-Mail: bkh-info@kurstifte.de · www.kurstifte.de

Herstellung: pictura Werbung GmbH · Schlossgasse 6d · 35423 Lich · www.pictura-gmbh.de

Den Führerschein im Alter abgeben:

Alterdiskriminierung vs. Verkehrssicherheit

Busse, Bahnen, Autos, Menschen - all das bewegt sich im typischen Großstadtturbel unermüdlich hin und her. Während diese Dynamik für junge Menschen spannend und anziehend ist, fühlen sich Senioren häufig schlichtweg überfordert von all den Eindrücken.

Sie sehnen sich dann nach ruhigeren Gegenden und ziehen in ländliche Gebiete. Doch diese Beschaulichkeit geht oft auch mit einem schlechteren Verkehrsnetz einher. Ohne eigenes Auto können Supermarkt oder Arzt nicht ohne weiteres aufgesucht werden. Das Stückchen mobile Freiheit soll zudem auch im Alter nicht verloren gehen. Solange die Anforderungen des Straßenverkehrs bewältigt werden können, spricht auch nichts dagegen.

Aber was ist, wenn ein sicheres Navigieren nicht mehr möglich ist? Müssen die Besitzer ihren Führerschein im Alter dann abgeben?

In der Vergangenheit wurden wiederholt Stimmen laut, die sich dafür aussprechen, dass betagte Verkehrsteilnehmer den Führerschein im Alter abgeben sollen. Es wird dann lautstark ein pauschales Fahr- oder Autoverbot für Senioren gefordert. Doch gemeint ist damit in aller Regel tatsächlich die Entziehung der Fahrerlaubnis.

Pauschales Fahrverbot?

Ein Führerscheinentzug - ob altersbedingt oder nicht - ist typischerweise Folge begründeter Zweifel an der Fahreignung einer Person. Gerade wenn Alkohol oder Drogen am Steuer festgestellt wurden, kann diese Sanktion erfolgen. Prinzipiell rechtfertigen körperliche, geistige, aber auch

charakterliche Mängel einen Führerscheinentzug. Senioren sind davon unter Umständen ebenso betroffen wie jüngere Autofahrer. Muss ein Verkehrsteilnehmer seinen Führerschein im Alter abgeben, sind oft körperliche Defizite, beispielsweise bedingt durch Krankheiten, ausschlaggebend.

im Jahr 2015 zwei Drittel der über 64-jährigen Unfallbeteiligten die Hauptschuld an dem Kfz-Schadensfall.

Nicht selten sind ältere Menschen auf Tabletten angewiesen - das bringt der natürliche Alterungsprozess in der Regel so mit sich.



Doch nicht jeder Mensch altert gleich. Auch die gesundheitlichen Einschränkungen sind stets individuell. Ein universelles Verbot, wonach Senioren ihren Führerschein altersbedingt abgeben müssen, existiert daher nicht. Damit würden sonst automatisch Personen diskriminiert, die durchaus noch fahrtauglich sind.

Die Rolle betagter Autofahrer im Straßenverkehr

Nichtsdestotrotz stellen betagte Autofahrer eine Gefahr im Straßenverkehr dar. Laut der Deutschen Verkehrswacht trugen

Gerade dieser Punkt kann im Straßenverkehr kritisch werden, da sich manche Medikamente auf das Autofahren negativ auswirken können. Müdigkeitserscheinungen oder andere Nebenwirkungen führen zu einer Fahruntüchtigkeit, welche die eigene und die Verkehrssicherheit der anderen Autofahrer gefährdet.

Medizinische Untersuchung

Grundsätzlich muss kein Autofahrer ohne Grund seinen Führerschein abgeben. Im Alter können aber körperliche oder geistige Ausfallerscheinungen eine solche Entziehung rechtfertigen.

Zweifelt die Behörde aufgrund eines Auffahrunfalls oder Ähnlichem die Fahreignung eines Rentners gemäß § 11 der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) an, kann eine medizinische Untersuchung angeordnet werden.

Dabei wird besonderes Augenmerk auf diese Aspekte gelegt:

- Sehvermögen
- Hörfähigkeiten
- psychische und nervliche Gesundheit

Werden in einem dieser Punkte Defizite festgestellt, muss der Betreffende unter Umständen seinen Führerschein im Alter abgeben. Der Gefahr, welcher sich nicht mehr fahrtüchtige Personen auf der Straße aussetzen, sind sie sich häufig nicht bewusst. Dabei

kann ein körperlicher oder geistiger Mangel schnell zu Verstößen der Vorfahrt führen. Lenk-, Abbiege- oder Abstandsfehler treten teilweise vermehrt auf und münden im Ernstfall in einen Unfall.

Ein universelles Verbot, wonach Senioren ihren Führerschein altersbedingt abgeben müssen, existiert nicht.

Fahrweise überprüfen

Grundsätzlich sollte jeder Verkehrsteilnehmer, egal in welchem Alter, selbstkritisch sein und seine Fahrweise reflektieren. Geschehen vermehrt kleine Fehler und kritische Situationen, sollte der Betreffende erwägen, das Auto künftig stehen zu lassen oder gar aus eigenem Wunsch den Führerschein abzugeben.

Hilfreich kann es auch sein, mit Freunden oder Verwandten eine Runde zu fahren und diese die eigene Fahrtüchtigkeit beurteilen zu lassen.

Einige Fahrschulen oder Institute wie der TÜV oder der ADAC bieten spezielle Kurse und Trainings für Senioren an. Dort finden Sie heraus, ob es besser wäre, wenn Sie Ihren Führerschein im Alter freiwillig abgeben, oder ob Sie noch problemlos selbst mit dem Auto fahren können.

Über technische Hilfsmittel wie Einparkhilfen oder ein Automatikgetriebe kann für mehr Fahrsicherheit gesorgt werden. Jedoch vermag es auch die raffinierteste Technik nicht, Konzentrations-, Orientierungs- oder Reaktionsprobleme auszugleichen.

Was war sonst noch?

6 Monate Kurstift in Bildern



- 1 Unter großer Anteilnahme von Mitbewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern feierte Frau Lily Scherer ihren 100. Geburtstag am 22.10.2018. Auch ein Konzert fand ihr zu Ehren statt.
- 2 Was fleißige Hände und kreativer Geist geschaffen haben, wurde in einer Ausstellung gezeigt. Die Gäste der „Tafel“ können sich wieder über Selbstgestricktes freuen. Die Bilder, die in der Kreativgruppe entstanden, fanden großen Anklang.



- 3 Das Kurstift verwandelte sich an einem warmen Sommer-Sonntag in ein Italienische Eiscafe. Dies fand besonders bei den Enkeln großen Anklang
- 4 Jazz am Nachmittag findet mittlerweile seit fast 25 Jahren in immer der gleichen Besetzung statt. So erhält das Jahrmarktswochenende auch im Kurstift eine traditionelle Note.
- 5 Prost zum Oktoberfest. Zu vorgerückter Stunde ging es dann auch munter zu.
- 6 Ausflug der Mitarbeiter zum Barfußpfad. Die große Herausforderung: Die Nahequerung! Gottseidank fand der Ausflug bei warmem Wetter statt.



Auswertung der Bewohnerbefragung 2018

Wieder Top-Noten der Bewohner für das Kurstift Bad Kreuznach

Thema Allgemein:	stimmt	stimmt teilweise	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Das Haus macht einen ordentlichen und sympathischen Eindruck.	↓ 91%	9%	0%	0%
Die Ausstattung des Hauses und die Gestaltung der Gemeinschaftsräume ist ansprechend.	↓ 85%	15%	0%	0%
Die Mitarbeiter sind für Wünsche und Anregungen immer ansprechbar.	→ 87%	13%	0%	0%
Ich werde über Neuigkeiten umfassend informiert.	↑ 74%	18%	8%	2%
Meine Anregungen und Reklamationen werden freundlich wahrgenommen und umgesetzt.	↑ 85%	9%	6%	0%
Die angebotenen Freizeitaktivitäten entsprechen meinen Erwartungen.	↑ 83%	14%	3%	0%



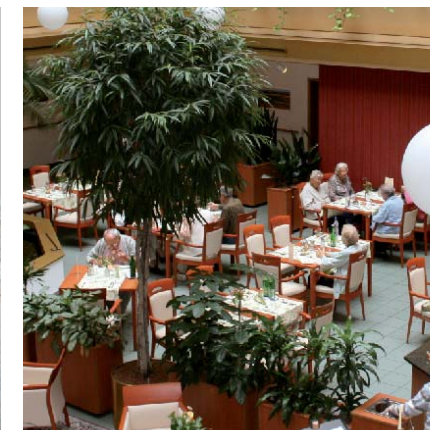
Grundlagen:

- 84 Bewohner
- Rücklauf: 41 Fragebögen von 84 = 49%
- Veränderung zu 2017
 - ↑ besser
 - gleich
 - ↓ schlechter (immer über 2%)

Thema Küche:	stimmt	stimmt teilweise	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Das Frühstück ist abwechslungsreich und schmackhaft.	↓ 55%	45%	0%	0%
Das Mittagessen ist abwechslungsreich.	↓ 74%	23%	3%	0%
Das Mittagessen ist schmackhaft.	↓ 49%	37%	7%	0%
Das Mittagessen ist ansprechend angerichtet.	↓ 71%	24%	5%	0%
Das Abendessen ist abwechslungsreich und schmackhaft.	↓ 33%	33%	22%	12%
Es besteht persönlicher Kontakt zur Küchenleitung.	↑ 59%	19%	14%	8%
Anregungen und Reklamationen werden angenommen.	↑ 52%	28%	11%	9%
Meine persönlichen Essenswünsche werden berücksichtigt.	↓ 77%	12%	11%	0%
Die Portionsmengen sind individuell wählbar.	↑ 91%	9%	0%	0%
Meine Diätvorschriften werden individuell berücksichtigt.	↓ 73%	27%	0%	0%

Thema Hauswirtschaft:	stimmt	stimmt teilweise	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Die Reinigung meines Apartments/Zimmers ist gründlich.	→ 59%	38%	3%	0%
Sonderreinigungen - wie z.B. Gardinen waschen - werden zeitnah erledigt.	↑ 82%	18%	0%	0%
Die Mitarbeiter der Hauswirtschaft sind stets freundlich und hilfsbereit.	↑ 93%	7%	0%	0%
Die Servicemitarbeiter im Speisesaal sind stets freundlich.	↑ 100%	0%	0%	0%
Die Gestaltung des Hausrestaurants ist ansprechend.	↓ 87%	13%	0%	0%

Thema Haustechnik	stimmt	stimmt teilweise	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Die Mitarbeiter der Haustechnik führen notwendige Reparaturen in meinem Apartment schnell und zuverlässig aus.	→ 93%	4%	3%	0%
Sie sind stets freundlich und hilfsbereit.	→ 97%	3%	0%	0%



Thema Pflege ambulant/stationär:	stimmt	stimmt teilweise	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Ich fühle mich gut gepflegt und betreut.	↑ 94%	6%	0%	0%
Meine individuellen Wünsche/Bedürfnisse werden berücksichtigt.	↑ 89%	11%	0%	0%
Ich werde stets freundlich und zuvorkommend behandelt.	↑ 95%	5%	0%	0%
Auf mein Klingeln wird Tag und Nacht schnell reagiert.	↓ 44%	44%	12%	0%
Für ein persönliches Gespräch wird sich Zeit genommen.	↑ 92%	0%	8%	0%
Die Mitarbeiter der Pflege sind kompetent.	↓ 83%	17%	0%	0%
Der Pflegedienst ist gut über meine Bedürfnisse informiert.	↑ 77%	23%	0%	0%
Die Leistungen entsprechen meinen Erwartungen.	↑ 67%	33%	0%	0%
Der Pflegedienst berät mich umfassend und kompetent.	↑ 67%	17%	16%	0%
Absprachen werden stets eingehalten.	→ 67%	27%	6%	0%
Die Mitarbeiter sind immer erreichbar.	↑ 71%	24%	5%	0%



Thema Tagesgestaltung:

	stimmt	stimmt teilweise	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Die angebotenen Freizeitaktivitäten sind abwechslungsreich und attraktiv.	↑ 87%	13%	0%	0%
Einladungen werden frühzeitig per Anschreiben oder Aushang bekannt gegeben.	↑ 97%	3%	0%	0%
Meine persönlichen Wünsche werden berücksichtigt.	↑ 85%	15%	0%	0%
Veranstaltungen werden so organisiert, dass ich regelmäßig daran teilnehmen kann.	↑ 83%	17%	0%	0%

Thema Verwaltung und Rezeption:

	stimmt	stimmt teilweise	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Die Mitarbeiter der Verwaltung sind gut erreichbar.	↓ 87%	13%	0%	0%
Ich werde kompetent und diskret beraten.	↓ 97%	3%	0%	0%
Die Mitarbeiter der Rezeption sind freundlich und hilfsbereit.	→ 85%	15%	0%	0%
Informationen werden direkt weiter gegeben.	↓ 83%	17%	0%	0%

Thema Allgemein:

	stimmt	stimmt teilweise	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Ich würde das Kurstift auch Bekannten und Angehörigen weiter empfehlen.	→ 92%	5%	0%	0%
Insgesamt bin ich mit den Leistungen des Kurstiftes zufrieden.	↑ 94%	3%	0%	0%

Welche Angebote würden Sie sich noch wünschen?	Vorträge	40%	Informationen	30%
	Freizeitaktivitäten	30%		

Pflegepolitik: Regulierung löst keine Probleme

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) erwägt die Begrenzung von Renditen im privaten Pflegesektor. Für die ohnehin gebeutelte Branche könnte er damit die Büchse der Pandora öffnen. Denn mit noch mehr Regulierung ist den Problemen nicht beizukommen.

Manch einer hat sich bei dem Vorschlag die Augen gerieben: Jens Spahn will den Gewinn von Pflegeunternehmen deckeln. Die Begründung: Zweistellige Renditen für Finanzinvestoren und Kapitalgesellschaften seien nicht die Idee einer sozialen Pflegeversicherung. Stattdessen sollen wieder Menschen in den Mittelpunkt der Pflegebranche gestellt werden.

Mit diesem Vorschlag und vor allem mit seiner Begründung greift der Minister tief in die populistische Trickkiste. Denn tatsächlich können Betreiber von solchen Renditen nur träumen. Die Betreiberrendite liegt in gut geführten Häusern im Schnitt bei knapp 3 Prozent. Auch Immobilieninvestoren können mit nicht viel mehr als 5 Prozent rechnen.

Eine Frage der Moral?

Der Vorschlag ist aber nicht nur unnötig. Er ist vor allem auch gefährlich. Er stigmatisiert diejenigen, die die Hauptlast der Altenpflege schultern. Der Anteil privater Träger in der Altenpflege liegt bei 52 Prozent - Tendenz steigend. Ohne diese privaten Betreiber hätten wir heute schon eine Pflege-Katastrophe. In den nächsten zehn Jahren werden zusätzlich 200.000 bis 350.000 neue Pflegeheimplätze benötigt. Ohne private Anbieter ist eine

angemessene Versorgung dieser Menschen schlichtweg nicht zu stemmen. Trotzdem werden Gewinne und die Renditen von Betreibern und Investoren immer wieder angeprangert. Es gilt als unmoralisch, mit der Pflege älterer Menschen Geld zu verdienen. Nur: Wenn man ihnen das Recht abspricht, Gewinne zu erwirtschaften, welchen Anreiz sollten private Betreiber und Investoren dann haben, sich in der Pflegebranche zu engagieren? Ohne eine entsprechende Entlohnung ist kein Unternehmen dazu bereit, das unternehmerische Risiko auf sich zu nehmen.

Passen nicht: einheitliche Tarifverträge

Auch beim Thema Entlohnung will der Gesetzgeber aktiv werden, um den Pflegeberuf attraktiver zu machen. Der Lohn des Pflegepersonals soll über einheitliche Tarifverträge geregelt und dadurch auf bis zu 3.000 Euro im Monat angehoben werden. Ein höheres Lohnniveau ist zwar grundsätzlich wünschenswert. Durch die heterogene Trägerstruktur in der Altenpflege ist ein einheitlicher Tarifvertrag aber nicht zielführend. Mehr als die Hälfte der Pflegekräfte in der Altenpflege arbeitet bei weltlichen oder konfessionellen Wohlfahrtsverbänden, 42 Prozent sind in privaten Gesellschaften tätig. Lediglich 5 Prozent sind in kommunalen Einrichtungen angestellt. Einheitliche Tarifverträge gestalten sich dadurch nicht nur sehr schwierig, sie sind auch kontraproduktiv: Ein allgemeinverbindlicher Flächentarif würde den unterschiedlichen Ansprü-

chen und Verhältnissen in der Pflege kaum gerecht werden. Tatsächlich würde das in einigen Fällen sogar eine konkrete Verschlechterung des Lohnniveaus bewirken. Denn viele Träger zahlen bereits - je nach Lage und Situation - einen überdurchschnittlichen Lohn. Zudem bräute es die Pflegeversicherung in die Zwickmühle, eine bessere Entlohnung zu finanzieren, ohne dass die Eigenanteile der Pflegebedürftigen steigen.

Mehr Geld = mehr Pflegekräfte?

Fraglich ist auch, ob mehr Geld allein genug Anreiz ist, um das Personalproblem zu lösen. 13.000 neue Stellen will Spahn bis 2019 schaffen. Allerdings sind bereits heute mehr als 35.000 Stellen nicht besetzt. Dagegen will der Minister gezielt auf Arbeitskräfte aus dem Ausland setzen. Allerdings: Viele Fachkräfte werden dringend in ihren eigenen Heimatländern benötigt. Zudem kehren erfahrungsgemäß viele ausländische Pflegekräfte wieder in ihre Heimat zurück. Das Problem wäre also nur zeitlich verschoben, aber nicht behoben. Auch durch die geplanten Prämien für Berufsrückkehrer und Teilzeitaufstocker werden nur wenige Kräfte zu gewinnen sein.

Bessere Ausbildung

Um die Personalnot langfristig zu lindern, spielt das Thema Ausbildung eine Schlüsselrolle. Hier sind vor allem Investitionen und neue Konzepte nötig. Auch das plant der Gesundheitsminister. Ab 2020 sollen Altenpflege-Einrichtungen für die Ausbildung von Personal staatliche Zuschüsse

erhalten. Für innovative Arbeitsbedingungen gibt es einen Extra-Bonus. Der Ansatz wird sich zwar erst mittelfristig auswirken, ist aber gut und richtig. Denn je anspruchsvoller die Pflegeausbildung, umso mehr Karriereoptionen bietet die Pflegebranche. Und je mehr medizinische Verantwortung die Pflegekräfte übernehmen, umso attraktiver wird der Beruf. Hier kann in der Tat der Gesetzgeber die nötigen Rahmenbedingungen schaffen.

Weniger Regulierung

Anderswo ist noch mehr staatliche Regulierung dagegen nicht wünschenswert. 16 Landesheimgesetze regeln den Alltag von Pflegeheimen. Rahmenverträge definieren die Geschäftsbeziehungen von Pflegekassen und Heimen bis ins letzte Detail. Selbst die Finanzierung von Investitionen ist streng geregelt.

Wenn sogar der Caritas-Verband in einem Zeitungsinterview die engen finanziellen Spielräume der

sozialen Unternehmen beklagt und die Frage nach einem „angemessenen Risikozuschlag“ stellt, sollte man das als Weckruf verstehen.

Der Gesundheitsminister hat viele Schwachstellen in der Pflege erkannt. Die Branche noch enger an die gesetzliche Kandare zu nehmen, ist aber der falsche Weg. Die drängenden Probleme löst man nicht von oben durch Regulierung. Die Häuser müssen selbst mehr Spielraum haben, Antworten zu finden.

Das rote Strümpfchen

Als ich eines Tages wie immer traurig durch den Park schlenderte und mich auf einer Bank niederließ, um über alles nachzudenken, was in meinem Leben schief läuft, setzte sich ein fröhlich kleines Mädchen neben mir.

Sie spürte meine Stimmung und fragte: „Warum bist du so traurig?“

„Ach“, sagte ich, „ich habe keine Freude im Leben. Alle sind gegen mich. Alles läuft schief, Ich habe kein Glück und ich weiß nicht wie es weitergehen soll.“

„Hmmm“, sagte das kleine Mädchen. „Wo hast du denn dein rotes Strümpfchen? Zeig es mir mal. Ich möchte da mal hineinschauen.“

„Was für ein rotes Strümpfchen?“, fragte ich verwundert. „Ich habe nur ein schwarzes Strümpfchen.“ Wortlos reichte ich es ihr.

Vorsichtig öffnet sie mit ihren kleinen Fingern den Verschluss und sah in mein schwarzes Strümpfchen hinein. Ich bemerkte wie sie erschrak. „Es ist ja voller Alpträume, voller Unglück und voller schlimmer Erlebnisse!“

„Was soll ich machen? Es ist eben so. Daran kann ich doch nichts ändern.“

„Hier, nimm“, meinte das Mädchen und reichte mir ein rotes Strümpfchen. „Sieh hinein!“

Mit etwas zitternden Händen öffnete ich das rote Strümpfchen und konnte sehen, dass es voll war mit Erinnerungen an schöne Momente des Lebens. Und das, obwohl das Mädchen noch jung an Menschenjahren war!

„Wo ist dein schwarzes Strümpfchen?“, fragte ich neugierig.

„Das werfe ich jede Woche in den Müll und kümmere mich nicht weiter darum“, sagte sie. „Für mich besteht der Sinn des Lebens darin, mein rotes Strümpfchen im Laufe des Lebens voll zu bekommen. Da stopfe ich so viel wie möglich hinein. Dann geht es mir sofort besser. Wenn ich einmal alt bin und mein Ende droht, dann habe ich immer noch mein rotes Strümpfchen. Es wird voll sein bis obenhin und ich kann sagen, ja, ich hatte etwas vom Leben. Mein Leben hatte einen Sinn!“

Noch während ich verwundert über ihre Worte nachdachte, gab sie mir einen Kuss auf die Wange und war verschwunden. Neben mir auf der Bank lag ein rotes Strümpfchen mit der Aufschrift: Für Dich!

Ich öffnete es zaghaft und warf einen Blick hinein. Es war fast leer, bis auf einen kleinen zärtlichen Kuss, den ich von einem kleinen Mädchen auf einer Parkbank erhalten hatte. Bei dem Gedanken daran musste ich schmunzeln und mir wurde warm ums Herz. Glücklicherweise machte ich mich auf den Heimweg, nicht vergessend, mich am nächsten Papierkorb meines schwarzen Strümpfchens zu entledigen.

Eingesandt von Frau Dr. Dr. Klees

Bingo-Nachmittag	14.01. - 11.02. - 11.03. - 08.04. - 06.05. - 03.06.
Geburtstagskaffee	15.01. - 12.03. - 07.05.
QiGong: Samstags, 10.30 Uhr	nach Ankündigung
Gedächtnistraining	Dienstag 17.00 Uhr
Gesundheitswochen	2 x jährlich nach Vereinbarung
Gymnastik	Dienstag 9.30 Uhr
Beckenbodengymnastik & Sturzprophylaxe	Donnerstag 11.00 Uhr
Einkaufsfahrdienst	Montag 14.30 Uhr
Herren-Stammtisch	2. Donnerstag im Monat 19.00 Uhr
Yoga im Gymnastikraum	Freitag 9.30 Uhr
Kreatives Gestalten	Donnerstag 14.30-17.30 Uhr
Musikalische Sitzgymnastik	Mittwoch 15.00 Uhr
Wortgottesfeier	jeden 1. Dienstag im Monat 10.30 Uhr
Ökumenischer Gesprächskreis	3. Mittwoch im Monat
Schlemmer-Frühstück	nach Ankündigung
Schulung Internet	nach Vereinbarung
Sprechstunde rund um die Pflege	nach Vereinbarung
Wassergymnastik	Donnerstag 9.30 Uhr
Wellnessangebote zur Entspannung von Körper, Geist und Seele	Dienstags (nur mit Termin - kostenpflichtig)

Regelmäßige Veranstaltungen



Wenn Sie an einer Veranstaltung teilnehmen möchten, nimmt Frau Andrea Gröger (Tel. 0671/3700-0) an der Rezeption gerne Ihre Anmeldung entgegen.

Veranstaltungen in Initiative des Stiftsbeirates

Gemeinsames Handarbeiten	Freitag 16.00 Uhr
Spiele-Nachmittag	Samstag 16.00 Uhr
Gemeinsames Singen	monatlich nach Ankündigung
Literaturkreis	Termin folgt

